

8. VII. 1916

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Kartoffelzufuhren konnten auch gestern trotz der verhältnismäßig großen Menge den Bedarf der stürmischen Nachfrage nicht beden. Es wurden 10.800 Kilogramm niederösterreichische, 1750 Kilogramm ungarische Frühkartoffeln und 133.080 Kilogramm städtische Kartoffeln zugeführt. Die Minderzufuhr der ungarischen Frühkartoffeln wird auf die eben im Gange befindlichen Erntearbeiten zurückgeführt, und man erwartet innerhalb weniger Tage wieder bessere Zufuhren. Gemüse und Grünwaren waren in ausreichenden Mengen vorhanden und fanden lebhafte Absatz. Die Zufuhr an Eiern beäfferte sich mit 110.420 Stück; an inländischer Butter kamen 1050 Kilogramm auf den Markt und auch Auslandsware war genügend angeboten.

Trotz des fleischlosen Tages war der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle ziemlich lebhaft. Gesucht waren Wurstwaren, Schafffleisch und Geflügel. Auch der Fettstoffbedarf nahm wieder zu, doch konnte mit der vorhandenen Menge von 3000 Kilogramm bei beschränkter Abgabe das Auslangen gefunden werden. Es wurden angeboten 2100 Kilogramm Rückenspeck zu 8. 9.60, 200 Kilogramm Bandfett zu 8. 8.—, 200 Kilogramm Margarineschmalz zu 8. 10.60 und 500 Kilogramm Rindsspeisefett zu 8. 8.— pro Kilogramm.

In die Halle wurden gestern 34.3 Tonnen Fleisch aus den Wiener Schlachttäten und 28.7 Tonnen mittels Bahn gebracht. Im Einflang mit der Tendenz auf dem vorgestrigen Stechviehmarkt in St. Marx wurden die Preise für hiesige Kalbfleischsorten um 20 bis 30 H. pro Kilogramm ermäßigt. Im Großhandel begegneten Schweinefleisch- und Rindfleischsorten lebhafter Nachfrage, dagegen stärkte der Verkehr in Kälbern. Es wurden gehandelt: vorderes Rindfleisch zu 8. 8.— bis 8. 8. 30 H., hinteres zu 8. 8. 20 H. bis 8. 8. 50 H., Kälber zu 4. 8. 40 H. bis 5. 8. 30 H., Schweine zu 6. 8. 50 H. bis 8. 8., Kalbfleisch zu 6. 8. bis 7. 8. 40 H., Schweinefleisch zu 8. 8. 10 H.